

## Call for Papers

zur 68. Jahrestagung der DGPuK, 18. bis 20. Mai 2023, Bremen

### **Automatisierung von Kommunikation und automatisierte Medien: Herausforderungen für die Kommunikations- und Medienwissenschaft**

Die Automatisierung von Kommunikation und automatisierte Medien stehen für eine fundamentale Transformation der Bedingungen und Folgen der gesellschaftlichen Kommunikation: Mehr oder weniger „künstlich intelligent“ sind Medien nicht mehr nur Vermittlungsinstanzen von Kommunikation, sondern werden selbst zu automatisiert agierenden Systemen und Teilnehmern an Kommunikation. Erste Konzepte, mit denen diese Entwicklungen gefasst werden, sind die der „kommunikativen KI“ oder der „kommunikativen Roboter“. Die Phänomene und Beispiele, die mit solchen Begriffen gefasst werden, sind vielfältig. Intensiv wird die Rolle von Bots und algorithmischer Personalisierung auf Social Media-Plattformen beispielsweise bei der Verbreitung von „Fake News“ und „Hate Speech“ diskutiert. Systeme wie Amazon Alexa, Google Assistant oder Apple Siri verfügen über die Möglichkeit, mittels gesprochener Sprache mit Menschen zu kommunizieren. Gleichzeitig ist die Verbreitung solcher Systeme eng verbunden mit breiten Diskussionen um Daten(un)sicherheit, Überwachungskapitalismus und Datenkolonialismus, sie werfen aber auch Fragen der Kommunikationsbeziehung zwischen Mensch und Maschine auf. Automatisierung spielt des Weiteren im Journalismus eine zunehmend wichtige Rolle: journalistische Arbeitspraktiken ändern sich, wenn die automatisierte Generierung von Inhalten – von einfachen Formen automatisierter Datenaufbereitung im Datenjournalismus bis hin zu komplexen, auf maschinellem Lernen basierenden Systemen – Teil des Alltags wird und damit neue Kompetenzen und Rollen erforderlich macht. Chat Bots verbreiten sich in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, nicht nur im Computerspiel, sondern auch in PR und Organisationskommunikation sowie in der Kommunikation von öffentlichen Institutionen mit ihren Publika. Automatisierung bleibt bei all dem widersprüchlich: Die Kuratierung von digitalen Plattformen beispielsweise geschieht nie nur automatisiert, sondern Menschen spielen hier weiterhin eine wichtige Rolle, insbesondere wenn es um das „Reparieren“ von Kommunikationskonflikten geht. Dies zeigt wiederum deutlich, wo die Grenzen der Automatisierung von Kommunikation und automatisierten Medien liegen. Insgesamt verweisen diese Beispiele darauf, wie rasant sich Systeme automatisierter Kommunikation in der Gesellschaft etabliert haben, wie sie Teil unserer Mediumgebung geworden sind und damit von Domänen, Feldern und Systemen wie Öffentlichkeit, Journalismus, Politik und Wirtschaft, die von jeher im Zentrum medien- und kommunikationswissenschaftlicher Forschung stehen. All dies sind erhebliche Herausforderungen für die Kommunikations- und Medienwissenschaft: empirisch gesehen im Hinblick darauf, wie sich automatisierte Kommunikation und automatisierte Medien angemessen fassen lassen, theoretisch weil selbst bisherige Grundbegriffe wie die von Medien und Kommunikation in Frage gestellt werden.



Mit der 68. Jahrestagung der DGPuK wollen wir all dies in dem gebotenen breiten Blickwinkel der Kommunikations- und Medienwissenschaft betrachten. Es soll dabei einerseits um eine Auseinandersetzung mit den Systemen der Automatisierung von Kommunikation und der menschlichen Interaktion mit diesen gehen. Andererseits interessieren die mit diesen verbundenen weitergehenden Dynamiken der (öffentlichen) Kommunikation.

Themenfelder für mögliche Einreichungen sind:

- Algorithmische Systeme und die Verbreitung von Desinformation und Hasrede,
- Automatisierte Kommunikation in der politischen Kommunikation, im Journalismus, in der strategische Kommunikation und in anderen Bereichen der professionellen Medienproduktion,
- Bedeutung von automatisierter Kommunikation für Gesundheit und „gutes Leben“,
- Forschungsethische Fragestellungen der Automatisierung von Kommunikation,
- Governance und Regulierung automatisierter Kommunikation,
- Herausforderungen von automatisierter Kommunikation in der Medienkompetenzvermittlung,
- Infrastrukturen automatisierter Kommunikation,
- Kommunikationsethik(en) der Automatisierung,
- Medienökonomie der Automatisierung,
- Methoden der Erforschung automatisierter Kommunikation, von „computational methods“ bis hin zu (neuen) qualitativen Verfahren,
- Nutzung und Aneignung automatisierter Kommunikationssysteme,
- Öffentliche Diskurse und strategische Narrative um automatisierte Kommunikation, auch in historischer Perspektive,
- Produktion und Reproduktion von Ungleichheiten und Vergeschlechtlichungen in und durch Systeme automatisierter Kommunikation,
- Theoretische und ontologische Herausforderungen der Automatisierung von Kommunikation,
- Veränderung von digitalen Medien, von Medienrepertoires bzw. -ensembles durch die Automatisierung von Kommunikation.

Das Tagungsthema fasst einen neuen und dynamischen Bereich der Kommunikations- und Medienforschung. Wir möchten vor dem Hintergrund dazu ermuntern, bei den Einreichungen auch offen zu denken und etablierte Begriffe, Fragen, Theorien und Methoden dann zu hinterfragen, wenn sie durch Automatisierung und künstliche Intelligenz herausgefordert sind.

#### **Einreichungsmodalitäten:**

Für alle Einreichungen gilt: Bitte achten Sie darauf, dass das Abstract keine Hinweise auf die Autor:innenschaft enthält. Alle Einreichungen werden anonym nach den Kriterien theoretische Fundierung, Relevanz der Fragestellung, Angemessenheit der Methode/ Vorgehensweise sowie Klarheit, Prägnanz der Darstellung und Neuigkeitswert/ Originalität begutachtet.



### **Einreichung von Extended Abstracts zum Tagungsthema**

Bis zum 15. Oktober 2022 können Extended Abstracts (4.000 – 6.000 Zeichen inklusive Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen) für Vorträge zum Tagungsthema eingereicht werden. Die Einreichung erfolgt ausschließlich über das unter <https://www.conftool.org/dgpuk2023/> eingerichtete Online Abstract Management System (O-AMS), das am 1. September 2022 freigeschaltet wird. Sie werden bis Mitte Dezember 2022 über eine Zu- oder Absage informiert.

### **Einreichung von Panelvorschlägen zum Tagungsthema**

Es besteht die Möglichkeit, komplette Panels (Vorträge plus Moderation) einzureichen. Auf diese Weise können größere Projekte oder Forschungszusammenhänge vorgestellt werden, die einen expliziten Bezug zum Tagungsthema haben. Die einzelnen Vorträge sollen dabei aufeinander bezogen sein. Panelvorschläge müssen enthalten: Paneltitel, Beschreibung des Panels in 3.000 – 4.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen) sowie Titel und Abstract für jeden Vortrag (jeweils 1.000 – 1.500 Zeichen inklusive Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen). Ein Panel kann bis zu vier Vorträge enthalten. Die parallele Einreichung einzelner Beiträge aus einem Panelvorschlag im Normalverfahren ist nicht zulässig. Auch bei Panelvorschlägen erfolgt die Einreichung bis zum 15. Oktober 2022 ausschließlich über das Online Abstract Management System (<https://www.conftool.org/dgpuk2023/>). Bis Ende Dezember 2022 werden Sie über eine Zu- oder Absage informiert.

### **Einreichungen von Vorschlägen für „offene Formate“**

Bei der DGPuK-Jahrestagung in Bremen soll es im Hinblick auf die Neuigkeit des Tagungsthemas auch möglich sein, bisher nicht fest etablierte Formate einzureichen. Dies können Thesen-Cafés sein, stärker technisch orientierte gemeinsame Panels, Methodenworkshops, Themenpanels mit Vertreter:innen aus der Zivilgesellschaft oder andere Formate. Bewerbungen auf ein Panel als „offenes Format“, für die ein eigenes Reviewverfahren durchgeführt wird, müssen enthalten: Dachthema, Beschreibung des Formats, Namen der Beteiligten, eine kurze inhaltliche Beschreibung in 3.000 – 4.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen). Bitte notieren Sie alle Angaben zu den beteiligten Personen in einem separaten Dokument und reichen Sie eine anonymisierte Beschreibung des Vorhabens ein. Bewerbungen für „offene Formate“ bitte bis zum 15. Dezember 2022 in PDF-Form an [dgpuk23@uni-bremen.de](mailto:dgpuk23@uni-bremen.de) senden. Sie werden bis Ende Januar 2022 über eine Zu- oder Absage informiert.



### **Einreichungen von Vorträgen für die offenen Panels**

Auch bei der DGPuK-Jahrestagung in Bremen 2023 wird es offene Panels geben. Diese bieten die Möglichkeit für Einreichungen, die nicht zwingend in direktem Zusammenhang mit dem Tagungsthema stehen. Damit wird sichergestellt, dass auch aktuelle Forschungsarbeiten zu anderen Themenschwerpunkten unter Fachkolleg:innen diskutiert werden können. Extended Abstracts für die offenen Panels haben eine Länge von 10.000 – 12.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen). Einreichungsschluss ist hier der 15. Dezember 2022. Die Einreichung erfolgt ebenfalls über das unter <https://www.conftool.org/dgpuk2023/> eingerichtete Online Abstract Management System, das ab 1. September 2022 freigeschaltet wird. Sie werden bis Ende Januar 2022 über eine Zu- oder Absage für die offenen Panels informiert.

### **Organisationsteam der DGPuK 2023:**

- Prof. Dr. Stephanie Geise
- Prof. Dr. Andreas Hepp
- Prof. Dr. Sigrid Kannengießer
- Prof. Dr. Christian Katzenbach
- Dr. Erik Koenen
- Dr. Leif Kramp
- Prof. Dr. Cornelius Puschmann

